

NEWS

#2
2019

VERGLEICHENDE MEDIENINHALTS-ANALYSE MACHT PROBLEME IN DER ZUSAMMENARBEIT DEUTLICH

Erste Ergebnisse einer historischen Studie der Flüchtlingssituation in den 1990er Jahren und einer Medienanalyse der Ereignisse 2015/16 machen deutlich, dass es in beiden Zeiträumen in vielen Bereichen der Erstversorgung zu ähnlichen Problemen kam.

So fand das Projektteam der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) beispielsweise heraus, dass einige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Organisationen auf eine **mangelnde Kommunikation und Informationsweitergabe** zurückzuführen sind. Des Weiteren scheint es nur **sehr wenige Informationen aus den 1990ern** zu geben, die während der jüngsten Ereignisse **nutzbar** gemacht werden konnten.

Bis auf vereinzelte Zusammenschlüsse zu Bündnissen und Gremienarbeit zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordinierung, lassen sich bisher **kaum Anhaltspunkte für ein Wissensmanagement zwischen den Organisationen** finden. Diese ersten Befunde verdeutlichen den Bedarf einer gemeinsamen Aufarbeitung der gemachten Erfahrungen in 2015/16 aus Sicht der betroffenen Einsatzkräfte.

BAUSTELLEN IM WISSENSMANAGEMENT

Die Ergebnisse der historischen Studie und der Medienanalyse der DHPol legen den Zeigefinger in eine Wunde, welche Polizei, Hilfsorganisationen, Kommunen und private Sicherheitsakteure schon lange spüren: **Aus der Vergangenheit wird scheinbar – wenn überhaupt – relativ wenig gelernt.**

Dies gilt insbesondere für die Organisationsebene. Zumindest lässt sich das zum gegenwärtigen Projektzeitpunkt aus der Tatsache ableiten, dass uns individuelle AnsprechpartnerInnen vieles zur Flüchtlingssituation 2015/2016 mitzuteilen haben bzw. mit vielen AnsprechpartnerInnen, die die Organisationen verlassen, auch das **Wissen verloren scheint**. Verstetigtes Organisationswissen, organisationsinterne

Dokumentationen der Situation o.ä. sucht man bislang vergebens. **Wissensmanagement** findet eher – teilweise fernab theoretischer Vorstellungen in der Literatur – **unsystematisch** und meist in **informeller Form** statt. Somit bleibt auch das **Wissen über die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen** erst einmal **ungenutzt** liegen. Erfahrungen aus organisationsübergreifenden Einsätzen und Situationen sowohl für die

eigene Organisation als auch in der gemeinsamen Reflexion nachzubereiten, verspricht dabei so viele Möglichkeiten, auch noch so **verschiedene Organisationen aneinander anzunähern und füreinander verständlicher zu machen.**

Dies sagen zumindest erste Literaturanalysen der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) im Abgleich mit Erfahrungen aus anderen Projekten sowie der vorzufindenden Realität bei den Endanwendern.

BEISPIEL AUS DER PRAXIS: KINDERBETREUUNG IN DER AFA TRIER DES DRK

In der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) Trier, die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz geleitet wird, wird vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) die Betreuung von Kindern angeboten. Die AfA Trier besteht bereits seit 1992. Sie war bis zum Sommer 2015 die einzige Dienststelle dieser Art in Rheinland-Pfalz und für die Unterbringung von 700 Asylbegehrenden ausgelegt.



Das DRK betreut bereits seit 1995 Kinder in der AfA Trier. Im Jahr 2014 wurden ungenutzte Räume der AfA Trier für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen umgebaut und die neue, größere „Spielstube“ eröffnet. Die „Spielstube“ wird vom DRK Kreisverband Trier-Saarburg e.V. betrieben und umfasst **drei freundlich gestaltete Gruppenräume** mit einem **geräumigen Erschließungsflur** sowie weitere **drei Funktionsräume**. Für die Betreuung sind **vier hauptamtliche Erzieherstellen**, sowie **je zwei Stellen für Aushilfen und FSJ-lerInnen** vorgesehen. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden im Durchschnitt **75 bis zu 150 Kinder und Jugendliche** im Alter von zwei bis 14 Jahren betreut.

SIKOMI IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Im Frühjahr und Sommer 2019 werden die Projektpartner auf wissenschaftlichen Kongressen ihre ersten Forschungsergebnisse vorstellen. Folgende Veranstaltungen sind bereits bestätigt:

10. – 12.6.2019

**Northern European Conference
on Emergency and Disaster Studies**

Ort: *Uppsala*

Panel 11: „Institutional learning in times of
increased refugee movements and
humanitarian crises“

25.6.2019

**Interdisziplinärer Arbeitskreis
Innere Sicherheit**

Ort: *Wuppertal*

„Kooperation und Koordination von Institutionen
der Inneren Sicherheit. Schnittstellen der
Sicherheitsproduktion im Fokus“

4. – 6.7.2019

Empirische Polizeiforschung XXIII

Ort: *Wien*

„Polizei und Migration“

20. – 23.8.2019

**14th Conference of the European
Sociological Association**

Ort: *Manchester*

**WEITERHIN EINEN SONNIGEN
FRÜHLING WÜNSCHT ...**

... das SiKoMi-Projektkonsortium!



KONTAKT

Dr. Patricia M. Schütte

E-Mail: schuette@uni-wuppertal.de

Malte Schönefeld

E-Mail: schoenefeld@uni-wuppertal.de

Bergische Universität Wuppertal

Fachgebiet für Bevölkerungsschutz,
Katastrophenhilfe und Objektsicherheit

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Gaußstr. 20

42119 Wuppertal

Bildnachweis: DRK e.V. ::: www.colourbox.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projekträger:



Technologiezentrum

Konsortialpartner:



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



Deutsche
Hochschule der Polizei



Deutsches
Rotes
Kreuz

time4you